

# **FCS Club JOURNAL**

SERVICE, VERANSTALTUNGEN,  
INFORMATIONEN & BERICHTE  
FÜR CLUB-MITGLIEDER



# **WIR WÄHLEN ROT**

**15. OKTOBER 2017**

# AUF KAUFKRAFT UND AUFSCHWUNG SETZEN

*Mehr Geld in der Hand der ArbeitnehmerInnen ist die beste und klügste Investition in die Zukunft.*

**M**indestens 1.500 Euro monatlich steuerfrei, als Nächstes dann mindestens 1.700 Euro brutto, 50 Prozent Zuschlag bei Mehrarbeit von Teilzeitbeschäftigten, gesicherte Pensionen mit Vertrauensgarantie sind Beispiele aus dem SPÖ-Wahlprogramm und bringen mehr Geld in die Hände der ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen. Alle Vorschläge im Programm sollten viele Milliarden zu jenen umschichten, die es brauchen und denen es auch zusteht. Es geht! Und es ist bestens investiertes Geld.

Rückblende: Im Sommer 2014, also genau vor drei Jahren, startete der ÖGB die Kampagne „Lohnsteuer runter!“. Ein Aufschrei sondergleichen. Die Wirtschaftskammer sah den Standort gefährdet – wie praktisch jeden zweiten Tag. Der damalige Finanzminister meinte kurz: „Mit mir nicht!“ Anfang September warf er dann alles hin. Richtig, es war der ÖVP-Obmann Michael Spindelegger.

Mehr als 882.000 Menschen unterstützten damals unsere Kampagne, Wirtschaft und ÖVP wetterten eifrig dagegen, sahen den „Weltuntergang“ kommen. Nach monatelan-

gen Verhandlungen stand Mitte 2015 fest: Die größte Steuerreform in der Geschichte der Zweiten Republik wird ab 2016 Wirklichkeit. Und es ist eingetreten, was wir immer gesagt haben: Mehr Geld in der Hand der ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen ist die klügste Investition.

Seit Mitte des vergangenen Jahres schraubten die Wirtschaftsforscher ihre Prognosen nach oben. Und immer ist ein Argument entscheidend: Der Inlandskonsum hat angezogen. Vor wenigen Wochen jubelten sogar die

Handelsunternehmen über die besten Umsatzzahlen seit Langem. Anfang dieses Jahres verzeichnete die Statistik der

ausländischen Betriebsansiedlungen in Österreich eine neue Rekordmarke.

Jetzt können wir sagen: Der Aufschwung ist da, weil wir uns durchgesetzt haben und die Menschen mehr kaufen können. Und genau darum geht es am 15. Oktober. Setzen wir auf Kaufkraft und Aufschwung. Wählen wir rot!

*Christian Meidlinger,  
FSG-Wien-Vorsitzender*

**Klügste Investition  
in die Zukunft.**



# AUFSTEHEN GEGEN UNGERECHTIGKEITEN

*Gemeinsam mit der Gewerkschaft haben wir beim Mindestlohn dieses Jahr wirklich etwas weitergebracht.*

**D**er Mindestlohn ist ein wichtiger Schritt für mehr Lohngerechtigkeit, vor allem die Lücke zwischen Männern und Frauen wird damit weiter geschlossen. Denn zwei Drittel von allen, die bei Vollzeitarbeit unter 1.500 Euro verdienen, sind Frauen. Das schlägt sich später natürlich auch bei den Pensionen nieder. Jetzt ist das nächste Ziel, dass diese 1.500 Euro steuerfrei sind.

Der Erfolg beim Mindestlohn zeigt: Die Sozialpartnerschaft hat als Erfolgsmodell noch lange nicht ausgedient. Nur wenn die ArbeitnehmerInnen bei Verhandlungen mit am Tisch sitzen, ist garantiert, dass ihre Interessen ernst genommen werden. Auch die starke innerbetriebliche Sozialpartnerschaft ist ein wichtiges demokratisches Instrument und ein Garant dafür, dass ArbeitnehmerInnen eine starke Stimme haben. Denn nur, wenn ArbeitnehmerInnen in allen Lebensbereichen mitreden und gegen Ungerechtigkeiten aufstehen können, ist das ein Zeichen einer lebendigen Demokratie.

Dafür gilt allen BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen und GewerkschaftsfunktionärInnen ein besonderer Dank.

In anderen Ländern Europas wird auf die Herausforderungen der Zeit reagiert, indem die Rechte der ArbeitnehmerInnen weiter beschnitten werden. Man erhofft sich durch Lohndumping Unternehmen anzulocken oder im Land zu halten. Auch in Österreich besteht die Gefahr, dass nach dem 15. Oktober die

**Eine starke Stimme  
auch in den Betrieben.**

Weg eingeschlagen wird. Wir haben schon einmal erlebt, was eine schwarzblaue Regierung für alle bedeutet, die

nicht von Zinserträgen leben. Die für ihren Lohn hart arbeiten müssen oder auf eine solidarische Gesellschaft angewiesen sind.

Doch das ist nicht der österreichische Weg, das ist nicht unser Weg. Unser Ziel muss es sein, dass alle vom Aufschwung profitieren und nicht nur die reichsten 5 Prozent. Das können nur eine starke Sozialdemokratie und eine starke Gewerkschaft garantieren. Dafür lohnt es sich, gemeinsam, Schulter an Schulter, zu kämpfen.

Darum hoffe ich am 15. Oktober und darüber hinaus auf eure Unterstützung.

*Christian Kern,  
Bundeskanzler*



# AUF DEN KERN GEBRACHT

## Aus dem Wahlprogramm:

### LehrerInnen-ausbildung

Um die Qualität der Wissensvermittlung auch langfristig zu sichern, braucht es neben Hardware-Ausstattung und WLAN insbesondere die Verankerung der



Kandidatin

**Yvonne Rychly**

Lehr- und Lerninhalte in den Lehrplänen und Kompetenzanforderungen für LehrerInnen. Durch einen verstärkten Fokus auf die digitalen Skills bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung wird PädagogInnen das Rüstzeug vermittelt, um mithilfe dieser digitalen Medien innovativ unterrichten zu können.

### Arbeitszeit

ArbeitnehmerInnen sollen das Recht auf Änderung des Arbeitszeitausmaßes (Wechsel von Vollzeit

zu Teilzeit und umgekehrt, Änderung des Teilzeitausmaßes etc.) erhalten. Damit soll ein Recht auf eine „selbstbestimmte Erwerbsbiografie“ verwirklicht und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie



Kandidatin

**Angela Lueger**

verbessert werden. Unterschiede in Lebensalter, Gesundheit und hinsichtlich wirtschaftlicher Bedürfnisse können so berücksichtigt werden. Der generelle 12-Stunden-Tag darf nicht kommen.

### Ausbildungsgarantie

Mit der im Juli 2016 beschlossenen Ausbildungspflicht bis 18 Jahre wurde bereits der erste Schritt gesetzt. Nun ist es an der Zeit, auch jungen Menschen, die älter als 18 Jahre sind, hochqualitative Ausbildungen zu ermöglichen und diese auch zu finanzieren. Mit der Ausweitung der Ausbildungsgarantie von 18 auf 25 Jahre wird jedem arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren, der keine ausreichende Ausbildung hat, eine qualitativ hoch-

wertige Berufsausbildung angeboten und bezahlt.

### Flüchtlinge

Wichtig ist es, Asylverfahrenszentren außerhalb Europas einzurichten, etwa in Niger, um so die Migrationsströme einzudämmen. Die illegale Migration ist zu stoppen und die Kontrolle muss zurückgewonnen werden. Wichtig ist es zudem, die wirtschaftliche Situation in den Herkunftsländern zu verbessern. Das ist ein längerer Prozess, der auch ökonomische Kosten verursachen wird. Wenn die Asylverfahren aber bereits in Zentren außerhalb Europas abgewi-



Kandidatin

**Barbara Teiber**

ckelt würden, könnte auch der Schlepperkriminalität ein Riegel vorgeschoben werden.

### Lehrlinge

Österreich investiert sehr viel Geld in höhere Schulausbildungen. Gleichzeitig wird immer davon ge-

sprochen, von welcher enormen Wichtigkeit der Lehrberuf sei. Dabei sind die Ungleichheiten noch immer viel zu groß – beginnend



Kandidatin

**Carina Köpf**

bei den Ausgaben der öffentlichen Hand bis hin zu individuellen Nachteilen, mit denen Lehrlinge im Vergleich zu SchülerInnen zu kämpfen haben. Höchste Zeit, dem entgegenzuwirken und jene jungen Menschen, die glücklicherweise einen Lehrberuf ergreifen, ruhig einmal zu den „Liebkindern“ unseres Landes zu machen.

### Sicherheit

Sicherheit ist für uns das höchste Gut. Uns ist wichtig, dass sich die Menschen in unserem Land sicher fühlen – egal, ob bei einem abendlichen Spaziergang im Park, bei Krankheit oder bei Pflegebedürftigkeit. Wir geben den Österreicherinnen und Österreichern Sicherheit im Alter. Den Pflege regress haben wir bereits abgeschafft. Wir schaffen eine Pensionsgarantie für alle Menschen in

Österreich. 45 Jahre Arbeit sind genug, das Pensionssystem ist stabil und finanzierbar. Wir werden den Menschen weder zumuten, bis ins Alter von 70 Jahren oder länger zu arbeiten, noch werden wir das österreichische auf das deutsche Pensionssystem herunterkürzen, wo 50 Prozent der PensionistInnen ihren Lebensabend in Altersarmut verbringen.

### Einkommen

Leistung und Arbeit müssen sich lohnen. Daher sorgen wir für einen flächendeckenden Mindestlohn von 1.500 Euro in Österreich und



Kandidatin

**Renate Anderl**

stellen diese 1.500 Euro für alle Lohn- und EinkommenssteuerzahlerInnen in Zukunft steuerfrei. Dadurch bekommen alle mit einem Einkommen von 1.500 Euro oder mehr 500 Euro jährlich dazu. Für die rot-weiß-roten Unternehmen senken wir die Lohnnebenkosten und bieten Anreize für die Schaffung von Jobs in Österreich.

### Qualifizierung

Keine ausreichende Ausbildung zu haben, hat für Jugendliche lebenslange schwere Folgen: Junge Menschen, die keine höhere Ausbildung als die Pflichtschule absolviert haben, haben ein drei-



Kandidatin

**Elisabeth Kubicek**

faches Arbeitslosigkeitsrisiko und ein vierfaches Risiko, dauerhaft auf Hilfsarbeit beschränkt zu sein. Mit Digitalisierung und Industrie 4.0 nimmt die Bedeutung hochwertiger Ausbildungen weiter zu. Die Arbeitslosigkeit der wenig Qualifizierten ist in den letzten Jahren stark überdurchschnittlich auf mittlerweile bereits 26 Prozent (2015) angewachsen. Gleichzeitig sehen wir, dass auch immer mehr Ältere neue Ausbildungsangebote benötigen. Etwa weil der Strukturwandel ihre Ausbildung entwertet hat, weil sie ihre erste Ausbildungschance verpasst haben oder auch weil sie sich aus individuellen Gründen einfach neu am Arbeitsmarkt orientieren wollen.

### All-in-Verträge

Ein weiteres Arbeitsphänomen unserer heutigen Zeit sind All-in-Verträge. Waren diese ursprünglich für besser Verdienende gedacht, um flexibel mit Überstunden umgehen zu können, so sind sie heute immer öfter auch im Niedriglohnbereich anzutreffen. Sogar in der niedrigsten Einkommensgruppe bis 1.300 Euro brutto haben fast 20 Prozent eine All-in-Regelung oder eine Überstundenpauschale. NiedrigeinkommensbezieherInnen haben zudem im Unterschied zu besser Verdienenden kaum Einfluss darauf, wie viel und wann gearbeitet wird. So lan-



Kandidatin

**Brigitte Niederseer**

det man in der Gesamtrechnung schnell bei einem viel niedrigeren Stundensatz als dem kollektivvertraglichen Mindestlohn. Zukünftig sollen All-in-Verträge nur mehr ab einem Bruttolohn von mindestens 5.000 Euro zulässig sein, um schwächere Einkommensgruppen weitgehend davor zu schützen.

# UNSERE WEITEREN KANDIDATIN<sup>N</sup>EN:



DEINE FSG WIEN



**Sumit Kumar**



**Martin Müllauer**



**Norbert Pelzer**



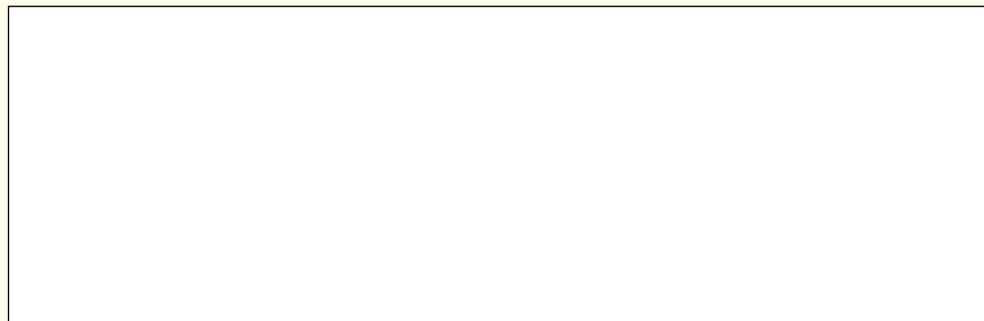
**Harald Segall**



**Gottfried W. Sommer**



**Robert Wurm**



Österreichische Post AG MZ 02Z031802M  
ÖGB-Verlag, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1  
Retouren an PF 100, 1350

**Impressum:** Medieninhaber: Verlag des ÖGB, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1. Herausgeber: Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen im ÖGB, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Telefon: 01/534 44-39504, Fax: 01/534 44-100369. ZVR-Nr.: 158750011. Für den Inhalt verantwortlich: Gottfried W. Sommer. Fotos: Andy Wenzel, SPÖ, fotolia.at/VERSUSstudio, Spiola, Zinner, Sibrawa, M. Reither, Privat. Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1. Verlagsort: Wien. Herstellungsort: Wien.